

27. AUG. 2015

Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)
Herr Johann N. Schneider-Ammann
Bundesrat
3003 Bern

Frauenfeld, 25. August 2015

Bundesgesetz über die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse-Gesetz, SAFIG)

Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zum Bundesgesetz über die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse-Gesetz, SAFIG) Stellung nehmen zu können. Wir halten das vorgesehene neue Gesetz für gut und zweckmässig. Aus unserer Sicht sind lediglich folgende Bemerkungen anzubringen:

I. Allgemeine Bemerkungen

Wir begrüssen die vorgesehene rechtliche Verselbständigung der bisherigen Kommission für Technologie und Innovation (KTI). Zum einen können dadurch die Zuständigkeiten klarer geregelt und die Flexibilität dieser Einrichtung erhöht werden, zum anderen wird dadurch eine dem Schweizerischen Nationalfonds SNF vergleichbare Organisation geschaffen.

Wir begrüssen auch, dass die Innosuisse die Möglichkeit der Nachwuchsförderung in Form von Stipendien an qualifizierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen erhält.

II. Bemerkungen zu einzelnen Artikeln

Artikel 5

Wir halten die Organisation mit Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, Innovationsrat und Revisionsstelle für zweckmässig.

2/3

Artikel 6

Absatz 1

Die Mitgliederzahl von 5 - 7 halten wir für richtig.

Absatz 2

Wir halten die vorgesehene Amtszeitbeschränkung für richtig (zweimalige Wiederwahl möglich).

Absatz 6

Es scheint uns richtig, dass der Verwaltungsrat wie vorgesehen den Bundesrat im Rahmen des Geschäftsberichts jedes Jahr über Veränderungen der Interessenbindungen seiner Mitglieder informiert. Es ist unserer Ansicht nach aber Sache des Bundesrates, allenfalls ein Mitglied des Verwaltungsrates abzuberaufen, auch ohne dass der Verwaltungsrat einen entsprechenden Antrag stellen muss (vgl. die entsprechende Regelung für den Innovationsrat in Artikel 8 Absatz 6).

Artikel 8

Absatz 2

Wir halten die vorgesehene Grösse des Innovationsrates mit 25 Mitgliedern für angemessen. Geht man von sechs Bereichen aus, in denen die Innosuisse tätig ist (Enabling Sciences, Life Sciences, Ingenieurwissenschaften, Mikro- und Nanotechnologien, Start-up und Unternehmertum, Wissens- und Technologietransfer), ergibt dies je vier Mitglieder für jeden Bereich, was uns angemessen erscheint.

Absatz 4

Wir halten die vorgesehene Amtszeitbeschränkung für richtig (zweimalige Wiederwahl möglich).

Absatz 6

Der letzte Satz ist wie folgt zu korrigieren:

„[...] und hält das Mitglied daran fest, so *beruft* der Verwaltungsrat das Mitglied ab.“



3/3

Artikel 21

Gemäss Botschaft S. 12 soll mit der neuen Gesetzgebung eine einschneidende Änderung bezüglich der Stellung der Coaches und der Innovationsmentorinnen und mentoren vorgenommen werden. Diese sollen nicht mehr, wie bisher bei der KTI, in einem Vertragsverhältnis mit der Innosuisse stehen, sondern ihre Dienstleistungen im Rahmen einer Vereinbarung mit den Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern oder Unternehmen erbringen. Die Änderung wird damit begründet, dass die Unternehmen ihre Coaches und Mentoren selbst auswählen können sollen. Wir halten diese Begründung nicht für ausreichend und die Beitragsordnung nicht für den richtigen Ort, um ein Auswahlverfahren für Coaches und Mentoren (Leistungserbringerinnen- und -erbringer gemäss Buchstabe c) zu definieren.

Nach unserer Wahrnehmung waren die Innovationsmentorinnen und -mentoren bisher auch wichtige Botschafterinnen und Botschafter der KTI in den Regionen, was viel zur Sichtbarkeit und zur niederschweligen Zugänglichkeit der Agentur für Innovationsförderung beigetragen hat.

Mit freundlichen Grüssen

Der Präsident des Regierungsrates

Der Staatsschreiber

